



Sabine Beenen berät die Anrufer zum Thema Pflegebedürftigkeit.

Foto: Irek

# Tipps zur Pflege

## OZ-TELEFONAKTION Hilfe bei Pflegebedürftigkeit

**ALSFELD** (hek). Es ist eines dieser Themen, mit denen sich die wenigsten gerne beschäftigen: „Pflegebedürftig, was nun?“, war der Titel, unter dem Sabine Beenen, Leiterin der klinischen Sozialarbeit am Kreiskrankenhaus in Alsfeld, am Donnerstagnachmittag eine Stunde lang am OZ-Hörertelefon Rede und Antwort stand.

Deutlich über 1000 Patienten beraten Beenen und ihre Mitarbeiter pro Jahr im Krankenhaus, wenn es um den Übergang aus der Klinik in die häusliche Versorgung geht. Wobei das Thema am Alsfelder Haus gut verankert sei, wie Beenen berichtet. Schon in den Aufnahmegesprächen werde es angesprochen, und während des Krankenhausaufenthaltes „spreche ich mit den Patienten über Betreuung, Hilfen, Unterstützung und Anforderungen für die Pflegebedürftigkeit“, erzählt Beenen. Wobei sie Wert auf den direkten Kontakt mit den Patienten legt und sich mit Schwestern

und Ärzten austauscht. Pflegebedürftig sind nach der aktuellen Definition Personen, wenn sie „dauerhaft gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder ihrer Fähigkeiten aufweisen“, heißt es im Pflegestärkungsgesetz. Wobei dauerhaft heißt, dass die Einschränkung mindestens ein halbes Jahr bestehen müsse.

Bei den Anrufern, die die Telefonsprechstunde nutzten, war dann auch die gesamte Bandbreite dabei. Von der rüstigen 83-Jährigen, die noch alleine lebt, sich aber Gedanken macht, wie sie vorsorgen könne, bis zu einer jungen Dame, die den konkreten Pflegefall ihrer Großmutter erlebt. Hier konnte Beenen einerseits Tipps geben, wie die alte Dame leichte Hilfe erhalten könne, beispielsweise vom Pflegedienst bei der täglichen Medikamentengabe, andererseits riet sie der jungen Dame, was bei einer Vorsorgevollmacht zu beachten sei.